



Gestaltungsbeirat
14-V-63-0018

Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Gestaltungsbeirates am 24. September 2014

Ort: Raum 318, Rathaus, Schloßplatz 6, 65183 Wiesbaden
Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 16.15 Uhr

Teilnehmerliste: siehe Anlage

Projekte/Bauvorhaben:

1. Bauvorhaben: Generalsanierung St. Josefs-Hospital
2. Bauvorhaben: Theodor-Fliegener-Schule, Erweiterung und Sanierung
3. Bauvorhaben: Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses mit vier Wohneinheiten nach Abriss des Bestandsgebäudes

Bauvorhaben: **Generalsanierung St. Josefs-Hospital**
Beethovenstraße 20, 65189 Wiesbaden
Bauherr: St. Josefs-Hospital GmbH Wiesbaden
Architekten: Kraft, Führes & Partner, Essen

Das Bauvorhaben wurde am 4. Juni 2014 im Beirat erstmalig beraten. Der Beirat hatte einige Änderungen empfohlen und eine Vorstellung der endgültigen Planung in einer seiner nächsten Sitzungen angeregt.

Präsentation der Planung durch den Bauherrn und den Architekten.

Empfehlung des Beirates:

Die präzisere Ausformulierung und Platzierung der Kapelle im Eingangsbereich an der Beethovenstraße gelegen wird sehr gelobt. An dieser Stelle prägt sie die Adressbildung des katholischen Krankenhauses. Die geplante landschaftsplanerische Ausgestaltung in Abstimmung mit der Nachbarschaft wird auch ausdrücklich gelobt. Die vorgestellte Verbesserung der Außenanlagen mit der Vernetzung zum Stadtraum ist gelungen.

Zur Unterstützung der Adressbildung des Hauses wird empfohlen mit der Ausbildung der Fassaden mehr auf die Umgebung einzugehen. Hier gilt es die richtige Architektursprache zu finden, die im Zusammenspiel mit der Nachbarbebauung den gesamten Baukörper als eine Einheit erscheinen lässt, ohne die Umgebung zu dominieren. Besonders die Fassaden in den Auskragungen sollten zusammen mit dem Rest des Gebäudes entworfen werden.

Bauvorhaben: Theodor-Fliedner-Schule, Erweiterung und Sanierung
Biegerstraße 15, 65191 Wiesbaden-Bierstadt
Bauherr: Magistrat der Landeshauptstadt Wiesbaden, Schulamt
Projektsteuerung: WiBau GmbH, Wiesbaden
Architekt: BEL Architekten + Ingenieure, Wiesbaden

Präsentation durch die Architekten.

Beschreibung:

Die Theodor-Fliedner-Schule als kooperative Gesamtschule 1964 gegründet, wird ab dem Schuljahr 2012/2013 als ein achtjähriges Gymnasium und als Ganztagschule in offener Form weitergeführt. Die Schule liegt in Stadtrandnähe der Ortslage Wiesbaden-Bierstadt und ist bequem mit Schulbussen aus den östlichen Vororten Wiesbadens und mit Stadtbussen aus der Innenstadt zu erreichen. Derzeit wird die Schule von ca. 850 Schülerinnen und Schülern besucht, die von 60 Lehrerinnen und Lehrern in 30 Klassen unterrichtet werden.

Zur Erweiterung und Sanierung der Einrichtung werden die Gebäude der ursprünglichen Schule aus 1964 abgebrochen. Neu errichtet werden soll ein kompakter Neubau, der parallel zur Fliednerstraße angeordnet wird. Der zweigeschossige Neubau fasst städtebaulich die Nord- und Ostseiten des Schulgrundstückes und definiert die Eingangssituation an der Biegerstraße und die Schulhofflächen neu. Das geplante Gebäude ist als Atrium mit belichteten und überdachten Innenhöfen vorgesehen. Zur Schulhofseite im Süden ist ein großzügiger Eingangsbereich über zwei Geschosse geplant. Das bestehende südlich an den Schulhof angrenzende Hauptgebäude aus den frühen 1980er Jahren, einschließlich späterer Erweiterungen und Umbauten, mit Mensa, Verwaltung und den Oberstufenklassen im Obergeschoss, soll umstrukturiert werden und die neue Schule ergänzen. Eine Änderung des bestehenden Planungsrechtes des Bebauungsplanes 2001/01 „Fliednerstraße 1. Änderung“ ist für die Erweiterung nicht erforderlich.

Empfehlung des Beirates:

Der Beirat würdigt die Vorstellung der Planung für die Erweiterung und Sanierung der Schule und gibt folgende Anregungen für eine zukünftige Schulbaukultur in Wiesbaden:

In Verbindung mit neuen Schulkonzepten hat sich auch der Schulbau in den letzten Jahren drastisch verändert. Nicht nur das Klassenzimmer an einem langen Flur wird verlangt, sondern dem Raum zwischen den Räumen kommt eine erhöhte Bedeutung zu. Gerade in Lehrsituationen, in denen in kleineren Lerngruppen, abseits des Klassenverbandes ein Sachverhalt geklärt werden muss, ist es von Vorteil, wenn jenseits des Klassenzimmers im öffentlichen Raum der Schule Nischen bestehen, die solche Raumangebote bereitstellen. Auch die Synergieeffekte von öffentlichen Räumen in Schulen schaffen Entspannung trotz der klaren Vorgaben der Raumprogramme für Schulen. Der Beirat empfiehlt bei zukünftigen Baumaßnahmen in konkurrierenden Verfahren oder beschränkten Wettbewerben die ganze Bandbreite der möglichen Planungsansätze zu ermitteln.

Bauvorhaben: **Neubau eines Mehrfamilienwohnhauses mit vier Wohneinheiten nach Abriss des Bestandsgebäudes**
Weinbergstraße 19, 65193 Wiesbaden
Bauherr: Meents + Stöckel GmbH, Wiesbaden
Architekt: Urbach Architekten GbR, Wiesbaden

Präsentation durch den Architekten.

Beschreibung:

Das Gebäude in der Weinbergstraße 19 befindet sich innerhalb der als Kulturdenkmal im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr.1 des Hessischen Denkmalschutzgesetzes (HDSchG) geschützten Gesamtanlage III „Nerotat“. Das Gebäude von 1936 ist nicht konstituierender Teil der Gesamtanlage. Die Gesamtanlage umfasst das nordwestliche Villengebiet mit den ansteigenden Hängen bis hinauf zum Neroberg. Die westlich gelegene historische Doppelvilla Weinbergstraße 28 ist ebenfalls Teil der Gesamtanlage. Die benachbarte Villa, Weinbergstraße 17 ist Einzelkulturdenkmal aus künstlerischen Gründen und wegen der städtebaulichen Bedeutung für das Erscheinungsbild des Hanges. Die Villa gegenüber, Weinbergstraße 28 ist Einzelkulturdenkmal aus künstlerischen Gründen. (s. Auszug Denkmaltopographie Wiesbaden II - Villengebiete + Historie) Das Nerotal gehört zu einer der Kernzonen innerhalb des der Kultusministerkonferenz (KMK) mit dem UNESCO-Antrag vorgeschlagenen Welterbe Gebietes.

In dem heute heterogenen Villengebiet, befürchten die Denkmalbehörden mit dem geplanten dreigeschossigen Baukörper mit einem Staffelgeschoss mit Flachdach eine Beeinträchtigung der historischen Gesamtanlage.

Die vorliegende Planung berücksichtigt die Festsetzungen des Bebauungsplanes 1976/01 „Nerotat, Dambachtal, Richard-Wagner-Straße“ im Ortsbezirk Nordost.

Empfehlung:

Villengebiete leben von ihrer Dachlandschaft. Gewandelt hat sich die Nutzung der Dächer, heute plant man Penthaus mit Dachterrasse, nicht mehr Dachkammer für Dienstboten und Personal.

Der Beirat empfiehlt dem vorliegenden Entwurf bei der gewählten Klarheit der Kubatur zu bleiben. Die Ausbildung des ruhigen Baukörpers bis zum Gesims ist in dieser Lage gut vorstellbar. Angeregt wird ein eindeutiger architektonischer Abschluss im Dachgeschoss. Das Staffelgeschoss, die Ausbildung des Dachrandes und der gewählte Bügel werden kritisch gesehen und sollten planerisch überdacht werden.

Frau Wandel-Hoefler zitiert aus der Projektbeschreibung des Architekten: „Die Gestaltung des Gebäudes konkurriert nicht mit den umliegenden denkmalgeschützten Gebäuden und lenkt nicht von diesen ab. Das Gebäude ordnet sich unter....“. Der Beirat fordert auf, hier mehr Selbstbewusstsein mit einer in sich stimmigen Gesamtgestalt zu zeigen.

Empfohlen wird die bestehende Topographie der Außenräume sinnvoll zu nutzen. Eine bestmögliche Gartengestaltung ist eine gute Investition in das Grundstück.

Wiesbaden, den 25. September 2014

gez. Prof. Gesine Weinmiller
Vorsitzende Gestaltungsbeirat Wiesbaden

Anlage Teilnehmerliste